

# Freiburger Orchestergesellschaft

## Sinfoniekonzert

**14. Mai 2022, 20 Uhr**

Kultur- und Bürgerhaus Denzlingen

Werke von

Edward Elgar

Jean Sibelius

**Hanna Roos**, Mezzosopran

**Lukas Grimm**, Leitung

Karten zu 15 € / SchülerInnen und Studierende 7 €  
[www.freiburger-orchestergesellschaft.de](http://www.freiburger-orchestergesellschaft.de)



# Programm

**Edward Elgar** (1857 - 1934)

«Sea Pictures»

Suite in fünf Sätzen, op. 37

*1. Sea Slumber Song*

*2. In Haven (Capri)*

*3. Sabbath Morning at Sea*

*4. Where Corals lie*

*5. The Swimmer*

**Jean Sibelius** (1865 - 1957)

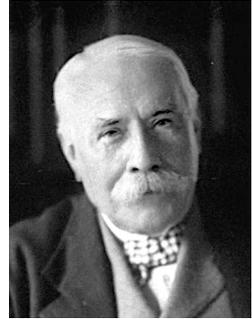
Sinfonie Nr. 2, D-Dur op. 43

**Hanna Roos**, Mezzosopran

**Lukas Grimm**, Leitung

## Edward Elgar, «Sea Pictures»

Der erfolgreiche englische Komponist Edward Elgar setzte fünf Meeresgedichte unterschiedlicher Autoren zu einem Liederzyklus für Mezzosopran mit Orchesterbegleitung zusammen. In den exquisiten Miniaturen wird das Meer mit seinen (Un)Tiefen, Geheimnissen, Stürmen, schier unendlichen Räumen, mit seinen Momenten der Ruhe und Leere zum Spiegel der menschlichen Seele. Elgar nutzte das große sinfonische Orchester, um seine Musik zum Leuchten und Funkeln, Glänzen und Schimmern, Rauschen und Tosen zu bringen und damit unterschiedliche Gemütszustände in musikalische Bilder zu gießen.



### *1. Sea Slumber Song | Der See Schlaflied (Hon. Roden Noel, 1834-1894)*

Dunkel wogende Orchesterklänge suggerieren eine sanfte an- und abschwellende See. Darüber verströmt sich die Gesangsstimme in verzaubernden Intervallfolgen. Die See wird dargestellt als eine Art Urmutter, die die Schöpfung in den Schlaf wiegt.

Sea birds are asleep,  
The world forgets to weep,  
Sea murmurs her soft slumber-song  
On the shadowy sand  
Of this elfin land;  
"I, the Mother mild,  
Hush thee, oh my child,  
Forget the voices wild!  
Isles in elfin light  
Dream, the rocks and caves,  
Lulled by whispering waves  
Veil their marbles bright.  
Foam glimmers faintly white  
Upon the shelly sand  
Of this elfin land;  
Sea-sound, like violins,  
To slumber woos and wins,  
I murmur my soft slumber-song,

*Seevögel schlafen schon,  
Die Welt vergisst ihr Jammern,  
Die See murmelt ihr sanftes Schlaflied  
Am schattigen Strande  
Dieses elfischen Landes:  
„Ich, die milde Mutter,  
beruhige dich, mein Kind,  
Vergiss die wilden Stimmen!  
Inseln in elfenhaftem Lichte  
träumen, die Felsen und Klüfte,  
eingelullt von flüsternden Wellen,  
Verschleiern ihre leuchtenden Murmeln.  
Schaum schimmert schwach-weiß  
Auf dem muscheligen Sand  
Dieses elfischen Landes;  
Meeresklang, wie Violinen,  
Siege und Niederlagen in Schlaf versetzend  
Ich raune mein sanftes Schlummer-Lied,*

Leave woes, and wails, and sins.  
Ocean's shadowy might  
Breathes good night,  
Good night!"

*Vergiss Kummer, Klage und Sünde.  
Des Ozeans düstere Kraft  
flüstert Gute Nacht,  
Gute Nacht!"*

## 2. In Haven (Capri) | Im Hafen (Capri) (C.A. Elgar, 1848-1920)

Diese Miniatur zu einem Gedicht von Elgars Frau Caroline Alice stellt das Herzstück des Liederzyklus dar. Der sanft wiegende Siciliano-Rhythmus erinnert an die Salon-Musik der viktorianischen Epoche. Hand in Hand scheint das Ehepaar den Strand entlangzuwandern, in treuer Liebe vereint und gegen die Stürme des Lebens gewappnet.

Closely let me hold thy hand,  
Storms are sweeping sea and land;  
Love alone will stand.

*Fest lass deine Hand mich halten  
Stürme fegen über Meer und Land;  
Liebe allein wird bestehen.*

Closely cling, for waves beat fast,  
Foam-flakes cloud the hurrying blast;  
Love alone will last.

*Klammere dich fest, die Wellen schlagen  
hoch, Schaumkronen verdecken den  
nahenden Stoß; Liebe allein wird halten.*

Kiss my lips, and softly say:  
Joy, sea-swept, may fade today;  
Love alone will stay.

*Küsse meine Lippen und sage leise:  
Freude, meergepeitscht, kann heute  
schwinden; Liebe allein wird bleiben.*

## 3. Sabbath Morning at Sea | Sabbatmorgen auf See (Elizabeth Barrett Browning, 1806-1861)

Als Gegenstück zum eröffnenden Nachtgesang erklingt hier rauschhaft das Morgengebet einer einsamen Seele auf hoher See. Zwei Melodien prägen das Lied, die eine - erhaben - vorgetragen vom Orchester, die andere - lyrisch - von der Gesangsstimme.

The ship went on with solemn face;  
To meet the darkness on the deep,  
The solemn ship went onward.  
I bowed down weary in the place;  
For parting tears and present sleep  
Had weighed mine eyelids downward.

*Das Schiff fuhr weiter mit feierlicher Miene;  
Um der Dunkelheit auf tiefen Wassern zu  
begegnen, Das feierliche Schiff fuhr weiter.  
Ich beugte mich erschöpft zum Wasser  
hinunter; Denn Abschiedstränen und  
gegenwärtiger Schlaf hatten meine  
Augenlieder beschwert.*

The new sight, the new wondrous sight!  
The waters around me, turbulent,  
The skies, impassive o'er me,  
Calm in a moonless, sunless light,  
As glorified by even the intent  
Of holding the day glory!

Love me, sweet friends, this Sabbath  
day.

The sea sings round me while ye roll  
Afar the hymn, unaltered,  
And kneel, where once I knelt to pray,  
And bless me deeper in your soul  
Because your voice has faltered.

And though this sabbath comes to me  
Without the stolèd minister,  
And chanting congregation,  
God's Spirit shall give comfort.  
He who brooded soft on waters drear,  
Creator on creation.

He shall assist me to look higher,  
He shall assist me to look higher,  
Where keep the saints, with harp and  
song, An endless endless sabbath  
morning, an endless sabbath morning,  
And, on that sea commixed with fire,  
And that sea commixed with fire,  
Oft drop their eyelids raised too long  
To the full Godhead's burning.  
The full Godhead's burning.

*Der neue Anblick, der neue wundersame  
Anblick!*

*Die Gewässer um mich, tosend,  
Der Himmel, teilnahmslos über mir,  
Ruhig in einem mondlosen, sonnenlosen  
Licht, Wie durch die Absicht verherrlicht  
Den Ruhm des Tages zu erhalten!*

*Liebt mich, oh Freunde, an diesem Sabbattag.  
Die See singt um mich während in euch dies  
Lied*

*in der Ferne widerhallt, unverändert.  
Und kniet nieder, wo ich einst zum Beten  
kniete, Und segnet mich noch tiefer mit eurer  
Seele, Denn eure Stimmen versagen euch.*

*Und auch wenn dieser Sabbat zu mir kommt  
ohne Priester und Stola  
und ohne singende Gemeinde,  
soll Gottes Geist mir doch Trost spenden.  
Er, der sanft über trübseligen Wassern  
grübelte, Schöpfer über seine Schöpfung.*

*Er soll mir helfen, höher zu blicken,  
Er soll mir helfen, höher zu blicken,  
Wo die Heiligen, mit Harfe und Gesang,  
Ihren endlosen Sabbatmorgen feiern,  
Ihren endlosen Sabbatmorgen,  
Und auf diesem mit Feuer vermischten  
Meere,  
häufig ihre zu lang gehobenen Lider fallen  
lassen Zum Vollen Lichte der Gottheit.  
Zum Vollen Lichte der Gottheit.*

#### 4. *Where Corals lie | Wo die Korallen ruhen* (Richard Garnett, 1835-1906)

über einer duftig-leichten Orchesterbegleitung, aus der kurze Soli für Violine und Cello hervorblitzen, beschwört die Gesangsstimme in sehnsuchtsvollem Ausdruck die verlockenden Geheimnisse in den Tiefen des Meeres.

The deeps have music soft and low  
When winds awake the airy spray,  
It lures me, lures me on to go  
And see the land where corals lie.

By mount and mead, by lawn and rill,  
When night is deep, when noon is high,  
That music seeks and finds me still,  
And tells me where the corals lie.

Yes, press my eyelids close, 'tis well,  
But far the rapid fancies fly  
The rolling worlds of wave and shell,  
And all the lands where corals lie.

Thy lips are like a sunset's glow,  
Thy smile is like a morning sky,  
Yet leave me, leave me, let me go  
And see the land where corals lie.

*Die Musik der Tiefe ist leise und weich,  
Wenn Winde den luftigen Zweig erwecken,  
Es lockt mich, lockt mich weiter zu gehen,  
Um das Land zu sehen, in dem die Korallen  
ruhen, Das Land,  
das Land, in dem die Korallen ruhen.*

*Bei Berg und Aue, bei Wiese und Bächlein,  
Wenn die Nacht tief und der Mond hoch,  
Diese Musik sucht und findet mich stets  
Und sagt mir, wo die Korallen ruhen.*

*Ja, schließe meine Lieder, s'ist gut so,  
Doch weit fliegen die schnellen Fantasien  
zu den wogenden Welten aus Wellen und  
Muscheln, Und zu dem ganzen Land, in dem  
die Korallen ruhen.*

*Deine Lippen sind wie Sonnenuntergangs-  
glühen, Dein Lächeln wie ein Morgenhimmel.  
Doch verlasse mich, lass mich, lass mich  
gehen, Um das Land zu sehen, in dem die  
Korallen ruhen.  
Das Land, das Land, wo die Korallen ruhen.*

#### 5. *The Swimmer | Der Schwimmer* (Adam Lindsay Gordon, 1833-1870)

In diesem Lied nach einem Gedicht des Australiers Adam Lindsay Gordon werden die Unwägbarkeiten des Ozeans thematisiert, gehen musikalisch die Wogen hoch. Leidenschaftliche Rezitativzeilen wechseln sich mit lyrischen Arienpassagen ab, begleitet von rauschenden Streicher- und Harfenklängen im Dialog mit majestätischen Bläserhymnen. Der Zyklus endet mit einer energischen Coda, prachtvoll instrumentiert, wie in einem Wirbel aus Gischt und Schaum.

With short, sharp violent lights made  
vivid,  
To southward far as the sight can roam;  
Only the swirl of the surges livid,  
The seas that climb and the surfs that  
comb.  
Only the crag and the cliff to nor'ward,  
And the rocks receding, and reefs flung  
forward,  
And waifs wreck'd seaward and wasted  
shoreward,  
On shallows sheeted with flaming foam.

A grim, gray coast and a seaboard  
ghastly,  
And shores trod seldom by feet of men  
Where the batter'd hull and the broken  
mast lie,  
They have lain embedded these long  
years ten.  
Love! when we wandered here  
together,  
Hand in hand through the sparkling  
weather,  
From the heights and hollows of fern  
and heather,  
God surely loved us a little then.

The skies were fairer and shores were  
firmer -  
The blue sea over the bright sand roll'd;  
Babble and prattle, and ripple and  
murmur,  
Sheen of silver and glamour of gold.  
A tinge of the sun-god's rosy splendour,  
A tithe of his glories manifold.

See girt with tempest and winged with  
thunder,  
And clad with lightning and shod with  
sleet,  
The strong winds treading the swift

*Mit kurzen, scharfen, heftigen Lichtern, zum  
Leuchten gebracht  
bis südwärts, soweit der Blick schweifen  
kann:  
Nur der wütende Wirbel der Wogen,  
Die steigenden Seen und die kämmenden  
Brandungen.  
Nur Fels und Klippe, nordwärts,  
Verjüngende Felsen und verzweigende Riffe,  
Waisengleich gen See zerklüftet und gen  
Küste zerrieben,  
Auf Untiefen mit flammendem Schaum  
bedeckt.*

*Eine düstere, graue und unwirtliche Küste,  
und Ufer selten von Menschenfuß betreten --  
Wo der zertrümmerte Rumpf und der  
gebrochene Mast liegt,  
Die hier schon seit zehn langen Jahren ruhen.  
Liebe! Wenn wir hier gemeinsam wanderten,  
Hand in Hand durch das funkelnde Wetter,  
Aus den Höhen und Tälern von Farn und  
Heide,  
Sicherlich liebte Gott uns damals ein wenig.*

*Der Himmel war freundlicher und die Ufer  
sicherer -  
die blaue See rollte über den hellen Sand;  
Brabbeln und Plätschern und Schwatzen und  
Murmeln,  
Silberschein und Goldesglanz.*

*Nun, mit Sturm umgürtet und mit Donner  
beflügelt,  
Mit Blitzen bekleidet und mit Graupel  
beschlagen,  
Und starke Winde, die die schnellen*

waves sunder  
The flying rollers with frothy feet.  
One gleam like a bloodshot sword-blade  
swims on  
The skyline, staining the green gulf  
crimson,  
A death stroke fiercely dealt by a dim  
sun,  
That strikes through his stormy winding-  
sheet.

O, brave white horses! you gather and  
gallop,  
The storm sprite loosens the gusty  
reins;  
Now the stoutest ship were the frailest  
shallop  
In your hollow backs, on your high  
arch'd manes.  
I would ride as never man has ridden  
In your sleepy, swirling surges hidden,  
To gulfs foreshadowed through straits  
forbidden,  
Where no light wearies and no love  
waned.

Übersetzung: Lukas Grimm

*Wellen unter sich hertreiben,  
Diese fliegenden Walzen mit ihren  
Schaumfüßen.  
Ein Schimmer, einer blutgetränkten  
Schwertklinge gleich, schwimmt auf  
Der Linie des Horizonts, den sonst grünen  
Abgrund purpur färbend,  
Ein Todesstoß, aufs Heftigste von einer  
schwindenden Sonne,  
Durch ihr stürmisches Leichentuch versetzt.*

*O ihr tapferen weißen Pferde! Ihr versammelt  
euch und galoppiert,  
Der Sturm-Geist löst eure böigen Zügel;  
Hier ist das stärkste Schiff der zerbrechlichen  
Schaluppe gleich,  
Auf euren geschwungenen Rücken, an euren  
hochgewölbten Mähnen.  
Ich würde euch reiten, wie noch nie ein  
Mensch geritten ist,  
Verborgen in euern schläfrigen, wirbelnden  
Wogen,  
Hin zu Abgründen, nur von verbotenem Zwist  
erahnt,  
Wo kein Licht je ermüdet und keine Liebe je  
vergeht.*

## Jean Sibelius (1865 - 1957)

### *Sinfonie Nr. 2 in D-Dur, op. 43*

„Eine Luftveränderung tut jedem gut,“ dachte ein  
reicher Mäzen und schickte den aufstrebenden fin-  
nischen Komponisten Jean Sibelius im Jahre 1901 mit-  
samt seiner jungen Familie in das malerische Küsten-  
städtchen Rapallo an der ligurischen Mittelmeerküste.

Dort, umgeben von mediterraner Leichtigkeit und Fülle, stellten sich die  
gewünschten Inspirationen rasch ein: Sibelius' zweite Sinfonie mit ihrem  
kraftvollen Gefühlsausdruck, ihrer musikalischen Dichte, der eigen-



willigen Rhythmik und der facettenreichen Instrumentierung gilt als Aufbruch hin zu seinem charakteristischen sinfonischen Stil.

Die Sinfonie hat nach traditionellem Muster vier Sätze, wobei der quirlige dritte Satz ohne Pause in das grandiose Finale übergeht. Die Satzbezeichnungen lauten:

1. Satz: *Allegretto*
2. Satz: *Tempo andante, ma rubato*
3. Satz: *Vivacissimo*
4. Satz: *Allegro moderato*

Das Werk wächst organisch aus einem aufsteigenden drei-Noten-Motiv heraus, welches direkt zu Beginn des ersten Satzes zu hören ist. In unzähligen Verwandlungen durchzieht es die ganze Sinfonie und bestimmt auch das Thema des überwältigenden Schlusssatzes.

Die Uraufführung am 8. März 1902 in Helsinki rief neben Begeisterung auch Kontroversen hervor. In einer Zeit, die von der Unterdrückung Finnlands durch Russland geprägt war, scheinen vor allem die optimistischen, ja heroischen Ecksätze den Nerv des damaligen Publikums getroffen zu haben. Ob Sibelius jedoch die Absicht hatte, mit seiner zweiten Sinfonie dem Kampf Finnlands um seine Unabhängigkeit ein Denkmal zu setzen, ist nicht belegt.

## Hanna Roos

Hanna Roos, Mezzosopran, studierte in Freiburg Gesang in den Studiengängen Künstlerische Ausbildung und Diplom-Musiklehrer (bei Prof. Dr. Bernd Göpfert), Schulmusik und Germanistik. Wertvolle Impulse gaben außerdem u.a. Margreet Honig (Amsterdam), Elisabeth Glauser (Bern), Szenana Nena Brzakovic (Berlin) und Stefan Haselhoff (Basel). Seit 2019 wird sie von Silke Marchfeld begleitet. Verpflichtungen in renommierten Ensembles (u.a. Balthasar-Neumann-Ensemble, SWR-Vokalensemble) bilden neben den



großen solistischen Oratorienpartien die Schaffensschwerpunkte von Hanna Roos, ebenso wie das Kunstlied. Sie arbeitet zudem als freischaffende Gesangspädagogin, Chorleiterin und Stimmbildnerin im Raum Freiburg. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.hanna-roos.de>.

## **Lukas Grimm**

studierte Kirchenmusik und Orgelimprovisation u.a. bei Prof. Jürgen Essl (Orgel/ Improvisation), Prof. André B. Marchand (Klavier), Prof. Dieter Kurz und Prof. Johannes Knecht (Chorleitung), Prof. Richard Wien (Orchesterleitung) und Kurt Enßle (Tonsatz/ Komposition) an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Nach dem Erhalt seiner Master-Degrees schloß er ein Studium der Orchesterleitung in den Klassen von Prof. Andreas Weiss und GMD Prof. Werner Stiefel an der Musikhochschule Karlsruhe an, welches er im April 2014 mit Auszeichnung beenden konnte. Preise (u.a. beim Internationalen Kompositionswettbewerb „Aristide Cavallé-Coll“ Paris 2011) und Kommissionen (u.a. „Quincena Musical de San Sebastián“ 2013) zeugen von seiner Tätigkeit als Komponist für alle Arten von Besetzungen.



Als Orgelimprovisator versucht er stets durch Innovationen die traditionsreiche Klangsprache des Instruments ins Heute zu erweitern. Diese Bemühungen führten ihn, neben vielseitigen Konzerteinladungen, in die Finals der großen Orgelimprovisationswettbewerbe St Albans (England) und Haarlem (NL), bei welchem ihm 2014 auch der Preis des anwesenden Fachpublikums zugesprochen wurde.

Als Dirigent arbeitete und konzertierte Lukas Grimm bereits mit den Stuttgarter Philharmonikern, der Philharmonie Baden-Baden, der Singakademie Dresden, dem RIAS Kammerchor sowie dem Chor des NDR. Er

wird fernerhin seit 2011 im DIRIGENTENFORUM des Deutschen Musikrats als Chordirigent gefördert und war 2016 Finalist des 2. Deutschen Chordirigentenpreises in der Berliner Philharmonie.

2013 übernahm er die künstlerische Leitung des Freiburger Kammerchores, und seit Anfang 2016 dirigiert er die Freiburger Orchestergesellschaft.

## **Freiburger Orchestergesellschaft**

Die Freiburger Orchestergesellschaft wurde 1960 von ihrem ersten Dirigenten Horst Schneider gegründet mit dem Ziel, die klassische sowie die Gegenwartsmusik zu pflegen. Das Orchester tritt größtenteils mit eigenen Konzerten auf, war aber auch mehrfach begleitendes Orchester bei großen geistlichen Werken, wie Dvořaks *Stabat Mater*, Puccinis *Messa di Gloria*, Mozarts *Requiem*, Schuberts *G-Dur Messe*. Die meisten Auftritte finden im Freiburger Raum statt, Konzertreisen führten die FOG aber auch ins Ausland, wie nach Frankreich, Oberitalien und in die Partnerstädte Lviv (Lemberg, Ukraine) und Padua.

## **Möchten Sie gerne bei uns mitspielen?**

Momentan suchen wir versierte Kontrabässe, Hörner und Posaunen. Jeder kann mitspielen, jedoch findet nach vier Proben ein Gespräch mit dem Dirigenten über den Verbleib im Orchester statt.

Kontakt: [vorstand-fog@gmx.de](mailto:vorstand-fog@gmx.de)

Proben: Mittwochs 20 - 22 Uhr, Aula des Berthold-Gymnasiums Freiburg, Hirtzbergstr. 12, 79102 Freiburg.

Spendenkonto: IBAN: DE57 6805 0101 0002 0380 56  
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau  
Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.